Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 162. Mittwoch, den 15. Juli 1891.

Tagesschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende Mittheilung: Einige Blätter haben sich in den letzten Tagen wieder mit der Frage deutsch-russischer Handelsvertrags-Verhandlungen beschäftigt. Nach unserer Kenntniß der Dinge entbehrt das darüber Gesagte der thatsächlichen Unterlage, da zur Zeit zwischen der deutschen und russischen Regierung weder über einen Handelsvertrag, noch über einzelne wirthschaftliche Fragen Verhandlungen schweben.

Unter der Ueberschrift „Fürst Bismarck und die Presse" bringen die „Hamb. Nachricht." in ihrer Sonntagsnummer eine längere Erörterung, der wir als allgemein interessante historische Notiz den Satz entnehmen, daß die wohlwollenden Beziehungen, die heute zwischen England und Italien bestehen, und einen Schutz der italienischen Küsten durch englische Schiffe möglich erscheinen lassen, lediglich auf Fundamenten beruhen, die zur Zeit des ersten Reichskanzlers gelegt wurden, welcher durch deutsche Vermittelung die Annährung und die gegenseitige Aussprache des italienischen und des gegenwärtigen englischen Cabinets herbeiführte.

Die unhaltbaren Zustände der bayerischen Eisenbahnen, wie sie anläßlich des jüngsten Eisenbahnunglücks allseitig, auch von Münchener Blättern, geschildert worden sind, scheinen der bayerischen Regierung die Ueberzeugung beigebracht zu haben, daß es so wie bisher nicht weiter geht. Wie nämlich der „Fränkische Courier" meldet, wird die bayerische Regierung von dem Landtage, welcher auf dem 29. September einberufen werden soll, 22 Millionen für Eisenbahnbauten verlangen. Hoffentlich werden aber nicht nur die Mängel in den Bauten, sondern auch diejenigen in der Verwaltung beseitigt!

Das Münchener Organ des Abg. v. Vollmar, die „Münchener Post" führt eine heftige Sprache gegen die obersten sozialdemokratischen Parteiführer, welche Stellung gegen die bekannten Vollmarschen Reden genommen haben. Es wird bemängelt, daß sich der sozialdemokratische Parteivorstand durch Zuschriften vom Ausland zu einer Erklärung gegen Vollmar habe drängen lassen. Ueber Liebknecht wird gesagt, bei ihm sei eine derartige Ausdrucksweise, daß Vollmar dummes Zeug gesprochen habe, nichts Ungewöhnliches. Vollmar werde sich also wohl kaum besonders beleidigt fühlen können, er wolle den Parteiveteranen auch die liebgewordene Unart nicht abzugewöhnen suchen. Derlei Auslassungen beweisen nicht nur schlechten Geschmack, sondern auch sachliche Schwäche und Mangel an überzeugenden Gründen.

Neuerungen in den russischen Militärverhältnissen. Aus Petersburg erhält die „Köln. Ztg." folgende militärische Nachricht: Nach dem Tode des Großfürsten Feldmarschalls Nikolaus sind seine Obliegenheiten als General-Inspecteur der Reiterei auf den Kriegsminister übergangen, der hierfür eine besondere Kanzlei hält. Es dauerte mehrere Monate, bis sie alle versorgt waren. Der Kriegsminister erläßt nun einen Befehl an die Reiterei, der in mancher Hinsicht bemerkenswerth ist, denn es geht aus demselben hervor, daß man nicht mehr den ausschlaggebenden Werth fast allein auf den Schießdienst zu legen scheint, wie dies bisher, wenigstens bei vielen Kavalleriedivisionen, und zwar gegen den ausgesprochenen Willen des Großfürsten Nikolaus, der Fall war. Mit großer Schärfe tadelt General Wannowski die verschiedenen Gesichtspunkte, welche bei den Reiterführern über die Ausbildung ihrer Truppe herrschen und zu den größten Verschiedenheiten in den Ergebnissen der Gesammtausbildung geführt hätten. Zunächst wird verlangt, daß dem eigentlichen Reiterdienst weit mehr Zeit zugemessen werde als bisher; auch die für Uebungen der Schwadronen im Felddienste verwandte Zeit sei durchaus ungenügend; endlich werden häufigere Uebungen im Regiments- und Divisionsverbande verlangt. Die Divisions-Kommandeure haben fortan alljährlich genaue und gewissenhafte Berichte über den Dienstbetrieb der ihnen unterstellten Regimenter einzureichen. Es ist bezeichnend, daß in der sehr ausführlichen Anleitung zu jenen Berichten der Schießausbildung nicht gerade ausdrücklich Erwähnung gethan ist. Man kann wohl sicher annehmen, daß letztere jetzt allmählig in den Hintergrund treten wird.

Mit dem am 9. Juli d. J. in Hamburg eingetroffenen deutschen Reichspostdampfer „Reichstag" wurde die erste bedeutendere direkte Einfuhr deutschostafrikanischer Landesprodukte aus Deutsch-Ostafrika vollzogen. Es befanden sich darunter nur 93 Kisten und 91 Säcke Kautschuck für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin, 4 Ballen Tabak für die deutsche Pflanzer-Gesellschaft in Berlin, welcher bei Ambau in der Nähe von Tanga gezogen worden war; ferner 20 Säcke Kopra, 4 Kisten Kopal, 1 Ballen Orseille, 1 Sack Nelken, sowie 1 Sack Ingwer und Baumwolle, welche letztere beide Erzeugnisse der Versuchsplantage bei Tanga sind, für die Kommandit-Gesellschaft Karl Perrot und Comp., Deutsch-Ostafrikanische Seehandlung in Wiesbaden. Der Ingwer war zwar klein in den Knollen, aber befriedigend in der Qualität ausgefallen. Es sind damit vorläufig zwei Morgen bepflanzt worden. Was die erste in Deutsch-Ostafrika gezogene Baumwolle anbetrifft, deren Proben dem preußischen Auswärtigen Amte vorliegen, so hat dieselbe von verschiedener sachverständiger Seite eine sehr günstige Beurtheilung erfahren. Uebereinstimmend wurde dieselbe als fein, fest und durchaus brauchbar bezeichnet. Der Umstand, daß sich unser ostafrikanischer Besitz für die Baumwollkultur eignet, erscheint schon an und für sich sehr wichtig für unsere deutschen Interessen. Die betreffende Gesellschaft beabsichtigt nunmehr eine größere Fläche mit Baumwolle zu bepflanzen; ferner hat die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft eine Baumwollplantage bei Ras-Kikokwe an der Pangani-Linie. Die von Tanga eingeführte Kopra wurde als recht gut, sogar besser wie die westafrikanische befunden.

Zur Petroleummonopolfrage theilt die „Königsb. Hart. Ztg." mit, daß mit den Untersuchungen darüber, wie dem drohenden Bündniß zwischen der amerikanischen Standard-Oil-Company und Rothschild vorzubeugen sei, u. a. der Geheimrath v. d. Leyen im preußischen Handelsministerium beauftragt worden. Herr v. d. Leyen hat lange Jahre in Amerika gelebt und kennt die dortigen geschäftlichen Verhältnisse von Grund aus. Speziell über das Vorgehen der Standard-Oil-Company hat v. d. Leyen schon vor den jüngsten Versuchen einer Erweiterung jenes Unternehmens eingehende Studien gemacht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen werden mit dem Reichskanzler von Caprivi zur Theilnahme an den großen österreichischen Manövern am 2. September in Wien ankommen.

Der preußische Gesandte bei der Kurie von Schlözer wird demnächst den üblichen längeren Sommerurlaub antreten. Er gedenkt den größten Theil desselben, wie alljährlich, bei seinen Verwandten in Lübeck zuzubringen. Alle wichtigen Verhandlungen, die er vor Kurzem mit der Kurie zu führen hatte, insbesondere die wichtige Personenfrage wegen Wiederbesetzung des Erzbisthums Posen-Gnesen, ruhen gegenwärtig vollständig.

Graf Wilhelm Bismarck, der jüngste Sohn des Fürsten, zur Zeit Regierungspräsident in Hannover, will nach der „Cöln.-Ztg." aus dem preußischen Staatsdienst ausscheiden, um die Verwaltung Varzins zu übernehmen. Graf Herbert Bismarck erhält Schönhausen Fürst Bismarck besucht Letzteres auf seiner Reise nach Kissingen.

Die feierliche Enthüllung des von der deutschen und deutsch-amerikanischen Sängerschaft errichteten Denkmals für Franz Abt fand Montag Vormittag in Braunschweig statt. Die Festrede hielt Kommerzienrath Rittmeyer (Braunschweig). Stadtrath Natemeyer übernahm das Denkmal Namens der Stadt Braunschweig. Hierauf sprach der Vertreter der Bundesliedertafeln, Eduard Greve (Bremen), den Dank der deutschen Sängerschaft aus. Zum Schluß wurden mehrere Abt'sche Lieder gesungen. Von den zahlreichen Vertretern der Gesangvereine aus allen Theilen Deutschlands wurden Kränze an dem Denkmal niedergelegt.

Ein zweites Militärwaisenhaus soll laut Beschluß des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes bezw. des Kuratoriums des Waisenhausfonds in Berlin demnächst in Mittel- oder Niederschlesien erbaut oder dazu ein entsprechendes Gebäude angekauft werden. In dem zum ersten deutschen Kriegerwaisenhaus eingerichteten Schlosse „Glücksburg" bei Römhild in Thüringen, dem Herzog von Meiningen gehörig, sind bereits über hundert Kriegerwaisen untergebracht und damit alle Räume besetzt.

Ausland.

Frankreich. Die französische Afrikaexpedition unter dem Lieutenant Crampel soll jetzt den Tschad-See erreicht haben. Ihrem Bestreben, in das Hinterland von Kamerun einzudringen, wird von deutscher Seite erfolgreich entgegengetreten. — Die Angestellten der großen französischen Eisenbahngesellschaften wollen am Donnerstag einen allgemeinen Streik beginnen, falls bis dahin die aufgestellten Neuforderungen nicht bewilligt sind. Es ist aber noch die Frage, ob alle Angestellte den Streik mitmachen. — Toulouse, in Süd-Frank-

---

Fresken.

Novelle in Briefen nach dem Englischen von Arthur Röhl.

(Nachdruck verboten.)

(3 Fortsetzung.)

Ich gestehe, ich hatte das Gefühl, als hätte ich meine Sache gut gemacht, die beau role in der Szene gespielt, was für Jemand, der sich in der lächerlichen Lage befindet, nicht einmal einen Abendanzug zu besitzen, kein kleiner Triumph ist. Mir schien es, Mylady hat es früher nie für möglich gehalten, daß Jemand ohne Frack und Kammerdiener leben könnte. Auf jeden Fall, das steht nun fest, wird sie mich für die Folge nicht mehr auf gleiche Stufe mit ihren „Lieferanten" stellen. Die hätten sicherlich korrekten Frack und weiße Westen gleich bei der Hand gehabt. Für mich aber genügt eben im Sommer ein Zeugjaquet, ein alter, brauner Sammetrock für den Winter — ich bin zufrieden, wenn diese nur immer recht lange halten."

Lady Hermione Latrobe, Schloß Milton, an ihre Schwester Lady Dorothy Latrobe, Karthorse bei Chesterfield.

„Liebe Doll. Wir haben hier in Schloß Milton einen ganz allerliebsten Menschen, einen Römer, den sich Esmee zum Malen des Ballsaales aus der ewigen Stadt bestellt. Ich sage Dir, einen so schönen Menschen hast Du gewiß noch niemals gesehen. Er ist schön wie ein Bild. Und zu denken, daß wir den ganzen Winter in Rom waren und ihn dort nie bemerkt haben. Er ist im Uebrigen etwas scheu, doch das macht ihn nur noch interessanter. Er schließt sich in seinen Ballsaal, in dem er die Fresken malt, fest ein, und wenn wir ihm zufällig im Wald oder sonst irgendwo begegnen, verbeugt er sich und läuft davon. Er scheint sich vor uns wie vor wilden Thieren zu fürchten. Neulich Abend überredete ich Esmee nach ihm zu schicken; aber meinst Du, er kam? Grimmbart sagt, wir würfen uns weg, ihn so als Gentleman behandeln zu wollen; aber ich versichere Dich, aussehen thut er wie einer. Im Uebrigen verkehren ja auch heutzutage Künstler wie Schauspieler in der besten Gesellschaft, erst vorige Woche waren zwei bei Herzogs. Sonst ist es hier langweilig genug, wegen Grimmbart, die aber auch eine gar zu böse alte Dame ist.

Doch Esmee ist um so lieber und netter, und ich wünschte, Du kämest auch hierher. Henry Hollys kommt, glaube ich, ebenfalls, und Du weißt doch, wie er trotz seiner Moralpredigten spaßig sein kann. Gestern Nachmittag ließ Esmee, da der Römer nun einmal nicht zu uns kommen will, den Fünfuhrthee im Ballsaal einnehmen. Wohl oder übel mußte er sich da unsere Gesellschaft gefallen lassen; fortlaufen konnte er diesmal nicht, und ich sage Dir, er war charmant; er erzählte uns entzückende Sachen aus Italien und sang uns ein paar reizende italienische Lieder vor, wie wir sie, weißt Du, einen Mondscheinabend in Neapel und von den Leuten zu ihren Guitarren singen hörten. Und dann skizzierte er uns alle und schenkte uns die Skizzen. Meine hätte ich ihm am liebsten behalten lassen, doch ich glaube, wenn er wollte, könnte er sie sich aus dem Gedächtniß malen. Ich habe bisher Italiener für Muster von Höflichkeit gehalten, er aber ist keins, im Gegentheil, er ist höchst geradezu, so geradezu, daß Esmee sich fast darüber ärgerte. Auf jeden Fall schien er froh, als wir fortgingen, und ich hörte ihn seine Thür wieder verschließen, während wir noch auf dem Korridor waren. Er soll ein volles Jahr, den Winter über ganz allein, im Schlosse bleiben. Indeß bis zum Winter ist es noch weithin. Esmee will nach Cannes gehen und ihre Yacht dorthin beordern. Wenn sie mich auffordert, mitzugehen, thue ich es.

Deine Dich liebende Hermy."

Leonis Renzo, Schloß Milton, an Don Eccelino Ferraris, Florinella.

„Ein Tag geht für mich wie der andere hin, verehrter, theurer Vater, und meine Arbeit schreitet, so gut es die Unsicherheit des Wetters erlaubt, fort. Ich habe mir genug sein lassen an sechs von den nöthigen Kartons. Die übrigen zwölf sind noch in einem vagen, unvollkommenen Zustand. Wenn ich meine Augen schließe, sehe ich unser kleines Dorf, seine Eichen- und Kastanienwaldungen, seine grauen Marmor- und seine rothen Porphyrfelsen, ich sehe seine braunen munteren Mädchen mit dem schwellenden Busen unter dem leinenen Mieder und dem irdenen auf den Köpfen sich wiegenden Krug. Und mein Herz fliegt mit meinen Gedanken zurück zu Euch allen; ich wollte, ich könnte mit ihnen unter den Tannen vor ihrem Thorwege sitzen und mit ihnen die kühlende Luft des klaren, silberigen Abends einatmen! Hätte ich nur gerade soviel, als man zum Leben braucht, gehabt, und hätte ich nicht fürchten müssen, Ihnen zur Last fallen zu können, ich hätte nie die Thorheit begangen, unsere lieben stillen Sabinenberge zu verlassen.

Der Luxus des Schlosses hier wirkt fast bedrückend auf mich. Diese endlosen Teppiche und Läufer, die keinen Tritt hören lassen; diese zahllosen Bedienten, die jedem Wunsch und jeder That zuvorkommen; die endlosen Gänge bei Tisch, für die man den Appetit eines Gargantua haben muß. Dies ewige Panorama von Nichtsthuern, die einander fortwährend abwechseln und mir doch immer wie dieselben vorkommen — die Mode macht die Menschen alle gleich — das alles hat mich schon halb krank und spleenig gemacht. Man mag sich, so viel man will von seiner Umgebung absperren, dem Einfluß der Atmosphäre eines Hauses kann man nicht entrinnen. Ein Haus hat seine moralische Atmosphäre wie eine Stadt. Außerdem liegt in dem Klima eine merkwürdige Schwere. Ich fühle mich nie richtig wach. Ich bin nicht „ich selber" ohne hellen Sonnenschein. Und diese ewigen Wolken hier, die keineswegs die Großartigkeit unserer Gewitterwolken besitzen, die von Lichtstrahlen durchbrochen, vom Winde gepeitscht, massig übereinander gethürmt, am Abend, wenn der Sturm vorüber, in unvergleichlichem Farbenpomp am Himmel prangen; nein, die hier sehen aus wie große dunkle Federbetten, wie Lumpenbündel, wie sie, höre ich, das Landvolk auch nennt; und was nun einen Sonnenuntergang betrifft, so habe ich einen solchen nicht mehr gesehen, seitdem ich Civitavecchia in der Abendgluth meinen Augen entschwinden sah. Sie werden sagen, ich habe Heimweh. Und gewiß habe ich es. Aber das hindert mich nicht, der reichen Ruhe dieses Landes, der Kraft, dem Muth und der Lebensfrischheit der Leute hier, der Reinlichkeit in ihren Häusern und der Unübertrefflichkeit ihrer Landbebauung

reich ist von einem großen Brand heimgesucht, bei welchem mehrere Feuerwehrleute verletzt worden sind. — Auf dem Pariser Nordbahnhofe stießen zwei Schnellzüge zusammen. Drei Personen sind schwer, 15 leicht verwundet, eine ist todt. Pariser Zeitungen hetzen gegen die deutschen Geschäftsreisenden in Frankreich, weil angeblich französischen Reisenden deutsche Pässe für Elsaß-Lothringen verweigert sein sollen. Auch das deutsche Handlungshaus Burth und Geiser in Westafrika wird heftig angegriffen; es soll angeblich dem König von Dahomey Waffen und Munition gegen die Franzosen liefern. Die französischen Marine-Manöver im Mittelmeer sind ohne Störung beendet.

Großbritannien. Am Montag Nachmittag begaben sich beide Majestäten nach Windsor und sagten dort der Königin Victoria Lebewohl. Nach herzlicher Verabschiedung erfolgte die Rückfahrt nach London, von wo, nach einer kurzen Abschiedsaudienz der Spitzen der Behörden, beide Majestäten ihre Weiterreise antraten. Die Londoner Bevölkerung begrüßte die hohen Herrschaften bei der Abreise auf das Sympathischste. In Portsmouth wurde der Kaiser von den Marinebehörden begrüßt, eine Marine-Ehrenwache war aufgestellt. Eine große Volksmenge wohnte der Ankunft bei Der Kaiser begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“. Bei einer Audienz im Buckinghampalast sagte Kaiser Wilhelm: „Sie dürfen Jedermann sagen, daß ich höchst entzückt bin. Es war ein Empfang in London, den ich in meinem eigenen Lande erwartet haben dürfte, aber nicht außerhalb desselben.“ — Der radicale englische Abg. Labouchère, einer der wenigen Gegner eines deutsch-englischen Zusammengehens im britischen Parlament, hat einen offenen Brief nach Paris gerichtet, worin er sagt, die nächsten englischen Wahlen würden dem Cabinet Salisbury und dessen ganzer deutschfreundlicher Politik ein Ende machen. Die französischen Zeitungen wissen aber recht gut, daß die Dinge ganz anders stehen, und daß Labouchère eine politische Null ist.

Italien. In Catania auf Sizilien haben Demonstrationen der Bevölkerung vor dem dortigen amerikanischen Consulat stattgefunden, doch sind dieselben schnell unterdrückt. Eine Allarm-Meldung amerikanischer Zeitungen, der Consul sei seines Lebens nicht mehr sicher und habe sich deshalb unter deutschen Schutz gestellt, ist ganz und gar falsch. — In Mailand wurde eine Versammlung der Arbeiterpartei durch Anarchisten gestört und auseinandergetrieben. Nachdem es zu einem Handgemenge gekommen, schritt die Polizei ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Niederlande. Die Regentin Emma hat dem liberalen Abg. und früheren Ministerpräsidenten Heeneskerk die Neubildung des Ministeriums übertragen.

Oesterreich-Ungarn. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand stattet der Familie des Herzogs Theodor von Bayern in Tegernsee einen Besuch ab. Derselbe wird mit Heirathsprojekten in Verbindung gebracht. — Der ungarische Reichstag hat die Vorlage über die Verwaltungsreform, welche so viele stürmische Sitzungen hervorgerufen hat, mit 261 gegen 99 Stimmen in der Spezialberathung angenommen.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger hat, der „A. R. C.“ zufolge, bezüglich Westsibiriens seine Reiseroute geändert; anfänglich war projectirt, den Weg von Tomsk nach Omsk zu Lande auf dem „großen Moskauschen Trakt“ zurückzulegen, während man sich jetzt dahin entschieden hat, die Reise zu Wasser auf den Flüssen Tom, Ob und Irtysch zurückzulegen. — Die strengen Verordnungen der russischen Regierung über die Ausländer veranlassen augenblicklich im Südwestgebiet zahlreiche Güterverkäufe; die Verkäufer sind vorzugsweise deutsche Unterthanen. Gleichzeitig sind aus dem Westgebiet von denjenigen Ausländern, welche in Rußland bleiben wollen, beim Ministerium des Innern eine große Anzahl Gesuche, hauptsächlich von Deutschen und Oesterreichern, um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband eingelaufen.

Spanien. Der fünfjährige König von Spanien erhält jetzt einen Gouverneur. Er war dermaßen ungezogen geworden, daß seine Erzieherinnen nichts mehr mit ihm aufstellen konnten. Seine neusten Leistungen bestanden darin, daß er mit einer ihm verehrten Gartenspritze mehrere im höchsten Staat erschienene Hofherren pudelnaß spritzte. — In der Provinz Toledo fordert ein schleichendes Fieber zahlreiche Opfer. In Mora sind 700 Personen, in Orgay mehr als 500 schwer erkrankt.

Provinzial-Nachrichten.

○ **Culmsee**, 12. Juli. (Verschiedenes.) Gestern verunglückte beim Häckselschneiden der Arbeiter Schröter dadurch, daß er mit dem linken Fuße in das Roßwerk gerieth, wobei ihm die Zehen vollständig abgerissen wurden. Er wurde deshalb in das hiesige Krankenhaus gebracht — Die dritte diesjährige Sitzung des Lehrervereins Culmsee und Umgegend fand Sonnabend den 10. d. M. in der Villa nova statt. Der Besuch derselben war ein recht zahlreicher. Herr Lehrer K. aus Culmsee hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: „Das Alterthum und die sociale Frage.“ In demselben führte er aus, wie mit der geschichtlichen Entwicklung eines Volkes die sociale Frage Hand in Hand gehe, und daß je höher ein Volk in gesellschaftlicher Bildung stehe, mehr und mehr an der Lösung der socialen Frage gearbeitet werde. — Herr Vorsitzender G. aus Skompe sprach für den Beitritt der einzelnen Herren Lehrer zum Pestalozzi-Verein und versprach in nächster Sitzung die neuen von der Königl. Regierung bestätigten Statuten desselben vorzulegen. — Als Deligierte zu der am 29., 30. und 31. Juli cr. in Dt. Krone stattfindenden Provinzial-Lehrerversammlung wurden die Herren Zodrow aus Gentschkau, Zurowy aus Bischöflich Papau und Plewa aus Pluskowenz gewählt. Zum Schlusse wurden unter der Leitung des Herrn Lehrer W. noch einige Lieder gesungen. Die nächste Sitzung findet Montag den 17. August 6 Uhr Nachmittags in der Villa nova statt. Herr Lehrer Valka aus Ostaszewo wird über den „Samariterdienst“ sprechen. —

— **Marienwerder**, 12. Juli. (Feuerwehrtag.) Aus Anlaß des XI. Westpreußischen Feuerwehr-Verbandstages hatte unsere Stadt Festschmuck angelegt. Gestern 7½ Uhr Abends fand auf dem Bahnhof. der Empfang der fremden Wehrleute statt. Unter Vorantritt der Capelle der Unterofficierschule marschirten die Angekommenen nach dem neuen Schützenhause, wo die Vertheilung der Quartierkarten und der Festzeichen erfolgte. Von 8½ Uhr fand im großen Saale des Schützenhauses eine humoristische Abend-Unterhaltung statt. Heute 7½ Uhr früh wurde am Steigerhause unweit der Nogatbrücke eine Schulübung durch die hiesige Wehr veranstaltet, welcher die Begrüßungsrede durch unseren Bürgermeister Herrn Würtz im Schützenhause folgte. Um 9 Uhr traten die Abgeordneten zu einer Sitzung zusammen, welche der Vorsitzende des Verbandes, Herr Ewe-Culm, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Die Versammlung ehrte durch Erheben von den Plätzen das Andenken des verstorbenen Kameraden Scharwenka-Culmsee, des Ausschußmitgliedes Beckmann-Dt. Krone und des Förderers des Feuerwehrwesens Herrn Oberpräsidenten von Leipziger. Aus dem Jahresbericht heben wir hervor, daß dem Verbande 26 Wehren mit 831 aktiven und 326 passiven Mitgliedern angehören, von welchen die Wehr in Pr. Stargard mit 83 Mitgliedern die größte und die Wehren zu Rheden und Marienwerder mit je 20 Mitgliedern die kleinsten sind. Im Gebiete des Verbandes kamen 1890: 47 große, 33 mittlere Brände und 105 kleine Feuer und Schornsteinbrände vor. Das Vereinsjahr schloß mit einem Kassenbestande von 1105 Mk. 84 Pf. ab. Der Vorsitzende schloß den Bericht mit dem Wunsche, daß im neuen Jahre die bisherige Lauheit einem regen Eifer im ganzen Verbandsgebiete weichen möge. In den weiteren Verhandlungen wurden der Wehr Schwetz zur Anschaffung einer Spritze 100 Mk. bewilligt, ferner dem Antrage der Wehr Schwetz behufs Gewinnung eines Grundstockes zur Versicherung gegen Unfälle eine Lotterie zu veranstalten und dabei 2000 Loose à 1 Mk. zu verbreiten, zugestimmt. In den Ausschuß, welcher diese Lotterie vorbereiten soll, wählte man die Herren Burau-Neustadt, Provinzial-Baumeister Löwner, Pech, Vollmershausen und Jacobsohn-Schwetz. Bei der Ersatzwahl für zwei ausscheidende Ausschußmitglieder wurde Herr Burau-Neustadt und Wolff-Pr. Stargard, zum Ersatzmann für das verstorbene Ausschußmitglied Beckmann, Herr Gymnasiallehrer Rieve-Dt. Krone gewählt und Herr Buchdruckereibesitzer Gebauer-Konitz zum Ehrenmitgliede ernannt. Nachdem Konitz als Ort des nächstjährigen Verbandstages bestimmt war, schloß der Vorsitzende die Verbandsversammlung mit einem Hoch auf die gedeihliche Fortentwickelung der Wehr. Hierauf begab man sich zur Ausführung einer Hauptübung an den Lilienthal'schen Speicher. Um 1 Uhr erfolgte der schön verlaufene Festzug durch die Stadt, um 2 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Saale des Schützenhauses, von 5 Uhr ab ein Concert im Schützenhausgarten und zum Schluß ein gemüthliches Beisammensein.

— **Tuchel**, 12. Juli. (Die Ernteaussichten in unserer Gegend) sind günstig. Der Roggen und Weizen hat sich von den erlittenen Winterschäden sehr erholt, so daß wir im Allgemeinen eine sogenannte Dreiviertel-Ernte erwarten können. Das Sommergetreide, sowie Erbsen, Klee und Wicken stehen sehr schön, so daß von diesen Fruchtarten eine gute Ernte bevorsteht.

— **Aus dem Kreise Stuhm**, 11. Juli. (Erschossen). Heute Morgens gegen 5 Uhr machte der Brauereibesitzer Herr P. zu Stuhm in seiner Wohnung durch einen Terzerolschuß seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene befand sich in letzter Zeit in ungünstiger Vermögenslage.

— **Marienburg**, 13. Juli. (Eine Königin der Nacht), diese wunderbare Blume, kam in der Nacht zum Sonntag in der Logengärtnerei zur Blüthe. Schon des Abends strömte sie als Anzeichen der bevorstehenden Entfaltung starken vanillenartigen Duft aus und gegen 12 Uhr begann die von starken Blättern umschlossene zarte, weiße Blume, welche mit gelben, kronenartig gruppirten Staubfäden geschmückt ist, sich langsam zu entfalten. Ihr kurzes Dasein erreichte gegen 1 Uhr sein Ende, indem sich da die Blume wieder zu langem Schlafe langsam schloß.

— **Zoppot**, 13. Juli. (Manöver) Der Aviso „Grille“, an dessen Bord sich bekanntlich zur Geschwader-Inspection der commandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz befindet, verließ gestern früh 5 Uhr seinen Ankerplatz vor Zoppot und ging zu einer Uebungsfahrt ostwärts -- wahrscheinlich nach Pillau — in See; heute früh als das Geschwader bereits unter Dampf lag, kehrte der Admiral mit der „Grille“ hierher zurück und letztere nahm ihren Ankerplatz vor dem hiesigen Seestege wieder ein. Admiral v. d. Goltz wird noch einige Tage mit der „Grille“ hier bleiben, sich dann mit derselben zur Inspection der Schulschiffe „Luise“ und „Musquito“ nach Saßnitz oder Swinemünde und am 19. d. Mts. nach Kiel begeben.

— **Allenstein**, 13. Juli. (Fernsprechanstalt.) Unsere Stadt, welche seit zehn Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, entwickelt sich immer mehr zur „Weltstadt“. Jetzt ist man im Begriff, eine Fernsprechanstalt einzurichten, die genügende Anzahl Theilnehmer ist schon gesichert.

— **Allenstein**, 10. Juli. (Gründung einer Handelskammer). Es besteht begründete Aussicht, daß unsere Stadt demnächst der Sitz einer Handelskammer werden wird. Vor einiger Zeit vereinigten sich etwa 130 kaufmännische Firmen aus Stadt und Umgegend und legten in einer Petition an den Herrn Handelsminister die Gründe ausführlich dar, welche für die Einrichtung einer kaufmännischen Vertretung in Allenstein sprechen. Nach privaten Nachrichten ist man höheren Orts der Sache sehr geneigt und es sind zunächst eingehende Erhebungen in der Sache angeordnet worden.

— **Memel**, 11. Juli (Von einem vergeßlichen Sänger), der an dem Provinzial-Sängerfest theilgenommen, wird erzählt: Ein Sänger aus einer masurischen Stadt ist von Memel beinahe entblößt wieder nach Hause angelangt. Hier hat derselbe seinen Reisekoffer, auf dem Bahnhof seinen Ueberzieher, auf dem Marienwerder Bahnhof seinen Regenschirm und auf dem Bahnhof in Darkehmen seine Handschuhe vergessen. Hoffentlich ist die Stimme dieses Sängers, der vielleicht zuviel aus dem Lethestrom in Memel getrunken hatte, nicht auch futsch gegangen.

— **Bromberg**, 12. Juli. (Rennsport.) Heute Nachmittag fand auf dem Exercierplatze der Dragoner an der Schubiner Chaussee das diesjährige Rennen des hiesigen Reitervereins statt. Dasselbe begann um 3 Uhr mit einem localen Flachrennen, Ehrenpreis von 100 Mark dem ersten, Ehrenpreise dem zweiten und dritten Pferde. Es liefen Herrn Kundler's-Bartschin br. W. Fingal, Herrn Rahm's-Woynowo br. St. Counteß und Gutsbes. Weckwarth's br. W. Aly. Sieger war Rahm's Counteß, geritten von Lieutenant Graf Westarp, zweites Pferd war Weckwarth's br. W. Aly, geritten von Lieutenant Gestenberg, drittes Pferd Kundler's br. W. Fingal, geritten von Lieutenant v. Frankenberg. Um 3½ Uhr folgte das Infanterie-Flachrennen. Ehrenpreise den drei ersten Pferden. Es waren nur 3 Nennungen eingegangen und zwar nur von Officieren des 34. Füselier-Regiments. Es liefen Pr.-Lieutenant v. Kölichen's br. St. Mirza, Lieutenant Lüder's br. W. The Quecker, Hauptmann v. Zawadzki's dbr. St. Brigitta, Hauptmann Edelmann's br. W. Hans und Major Kreß's F.-St. Fanny. Als Erstes ging durchs Ziel Lieutenant Lüder's br. W. Quecker, dann folgte Mirza und v. Zawadzki's br. St. Brigitta. An dem nun folgenden Bromberger Jagdrennen – Ehrenpreis der Stadt Bromberg und 100 Mk. dem 1., Ehrenpreise dem 2. und 3. Pferde — starteten Lieut v. Bonin's br. W. Macaroni, Lieut. Eichner's br. St. Wirsitz, Hauptm. Mottau's br. W. Mazeppa, Lieut. Raubenau's F. W. Pius, Grf. Skorzewski's F. St. Koropiec. Es siegten F. W. Pius, br. W. Macaroni und Lieut. Eichner's br. St. Wirsitz. Nunmehr begann das vierte Rennen, „Artillerie Steeple-Chase“, Ehrenpreis dem 1., 2 und 3. Pferde. Es liefen Lieut. Rech's hbr. St. Redoute, Lieut. Bode's schwbr. St. Antoinette, Pr.-Lieut. Egger's br. St. Alexandrine, Lieut. Eichner's br. W. Fixstern, Lieut. Fritsch's dbr. W. Albrecht, Pr.-Lieut Hausschild's Uarda u. Lieut Winke's dbr. St. Baronesse. Es siegten Lieut. Bech's hbr. St. Redoute, Pr.-Lieut. Hausschild's sch. St. Uarda und Lieut. Winke's dbr. St. Baronesse, geritten von Lieut. Hillmann. Um 5 Uhr begann das fünfte Rennen: Dragoner Steeple-Chase, Ehrenpreis den ersten drei Pferden. Es starteten Lieut. v. Herwarth's F.-St. Amanda, Major Graf v. Klinkowström's schw. St. Ad. Dominion, Lieut. v. Schierstädt's br. W. Raduatz, Lieut. v. Thümen's hbr. St. Ella. Lieut. Grf. v. Westarp's br. St. Kaiserin. P.-Lieut, Frhr. v. Willisen's hbr. W. Marschall u. Lieut. v. Esenhardt I. W. Isolan. Sieger waren Grf. v. Westarp's br St. Kaiserin, dann folgte Grf. v. Klinkowström's Ad. Dominion u. Lieut. v. Herwarth's Amanda. — An dem nun folgenden Bauern-Rennen betheiligten sich fünf Besitzer mit ihren Pferden. Das erste Pferd war eine F.-St. des Besitzers Brunk-Chielle, dann folgte ein Grau-Schimmel des Besitzers Häker und eine F.-St. von Voigt-Jägerhof. Da aber das erste Pferd zum Rennen nicht vorschriftsmäßig angemeldet war, so ging der Reiter, ein Knecht des Besitzers, leer aus, nun folgten Häker, Voigt und ein Besitzer Dittbrenner, welche Prämien von 40 resp. 20 und 10 Mark erhielten. Das Wetter war überaus schön.

— **Kleine Notizen aus der Provinz und Umgegend.** Die Ceres-Zuckerfabrik zu Dirschau wird eine Dividende von 4% zur Vertheilung bringen. Der Reingewinn im verflossenen Geschäftsjahr betrug 120,493,60 Mk. — Bei dem Gauturnfest in Mohrungen am gestrigen Tage war, was als Curiosum mitgetheilt sei, auch als activer Turner ein 70jähriger Rentier aus Zoppot anwesend. — Zu einer Versammlung der Zimmergesellen in Neustadt waren auch zwei socialdemokratische Agitatoren aus Danzig erschienen, die ihre Lehren predigten und

---

volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ginge es, nur ein paar dieser guten Eigenschaften nach Italien zu verpflanzen, im Besonderen vielleicht die Reinlichkeit, so müßte unser Land ein wahres Paradies auf Erden werden. Ich wäre übrigens undankbar, über mein Exil zu murren, denn ich genieße hier die größte Segnung der Welt, ich habe eine Arbeit, die mir angenehm und sympathisch ist.

Nach einigen Versuchen meiner Auftraggeberin, in meine Arbeit hineinzusprechen, Versuche, die ich peremptorischer, als vielleicht höflich und politisch war, zurückwies, läßt sie mir jetzt vollkommene Freiheit in der Wahl und in der Behandlung meines Themas. Ich glaube, ihr Vetter hat ihr aus Rom geschrieben, daß ich in dem Punkte etwas widerspenstig bin. Ich bin nun volle drei Monate hier.

Während dieser Zeit gingen unaufhörlich Gäste ein und aus, mit denen allen ich natürlich so wenig zu thun gehabt, als hätte ich auf dem Mond gelebt. Seit ein paar Wochen jedoch haben sie, oder vielmehr hat sie die Mode aufgebracht, den Sechs-Uhr-Thee, wenn sie zu dieser Stunde im Schlosse sind — und letzthin hatten wir eine Reihe von regnerischen Nachmittagen — bei mir im Ballsaal einzunehmen. Ich darf dagegen nichts sagen, denn sie ist am Ende doch Herrin und in ihrem Rechte. Als sie hörte, daß ich auch etwas musikalisch bin, ließ sie sogleich zu meinem Gebrauch einen Erard-Flügel in dem großen, leeren Raume aufstellen. Ich kann mich daher kaum weigern, vor ihr, wenn sie kommt, etwas zu spielen. Ja, ich muß eigentlich wirklich gestehen, daß diese Nachmittagsstunden recht angenehm die Monotonie meiner Tage brechen, und ich komme mir manchmal wie enttäuscht vor, wenn sie alle ausgeritten oder ausgefahren sind, oder ihr Lawn-tennis spielen im übrigen ein albernes, sinnloses Spiel, an dem ich keinen Geschmack finden könnte. Daß ich mit meinen Fresken zu langsam wäre, beklagt sie sich augenblicklich nicht mehr; ich glaube, es fängt an, sie zu interessiren, wie der leere Mörtel nach und nach rosengleich aufblüht.

Ich habe ein paar hübsche blonde Kinder aus dem Dorfe zu Modellen gehabt, von denen ich jedoch nur die gesunden Körperchen und weißen Gliederchen gebrauchen konnte. Ihre sonst niedlichen Gesichterchen konnte ich nicht nehmen, weil sie auch keine Spur von Ausdruck besaßen, in ihren runden blauen Augen keine Seele hatten. Da sind die Augen unserer italienischen Kinder, die die Hölle und das Paradies in ihren Augen haben, anders! Wie das wohl kommen mag? Vielleicht, weil wir in unserem Blut, auf unserem Boden so zahllose Tragödien haben? Oder, weil unsere italienischen Mütter ihren schlafenden Kleinen noch immer Verse von Tasso und Metastasio vorsingen? Verse von Tasso habe übrigens auch ich schon neulich Mylady und ihren Damen, aus dem Stegreif, übersetzt: sie dünken mir in ihrem gallischen Gewande beinahe Unsinn, und doch schien etwas von ihrem Geist und ihrer Anmuth meine Hörerin zu ergreifen. Wie ich an einem der großen Fenster meines sogenannten Gefängnisses stand und las, die grünen Gartenbeete und die mächtigen Zedern vor mir und um mich der Kranz liebreizender Frauen, muß ich wie ein Erzähler des Dekamerone ausgeschaut haben, und ich Glaube, die alte Großmutter-Wittwe war auch wüthend über dieses kleine poetische Intermezzo; indeß sie hat keine Macht, mich die Rute ihres Mißfallens fühlen zu lassen, denn Mylady ist vollständig ihre eigene Herrin und schuldet seit ihrer Großjährigkeits-Erklärung Keinem Gehorsam. Ich glaube auch, sie hat überhaupt stets gethan, was sie gewollt, das verzogene Glückskind, das zu Zeiten recht indolent und kapriziös sein kann. Trotzdem halte ich ihr Herz für gut, wenn auch von der Weltgewohnheit so überkrustet, daß sie es manchmal selbst nicht schlagen hört.

(Fortsetzung folgt.)

zum Beitritt in einen socialdemokratischen Verein aufforderten. Hierzu fanden sich auch die Gesellen bereit und unterzeichneten das ihnen hierüber vorgelegte Schriftstück. Als ihnen aber von anderer Seite Zwecke und Ziele der Socialdemokratie klar gelegt worden waren, wurde das den Beitritt erklärende Schriftstück vernichtet. — Aus Rehhof wird berichtet, daß Diebe in die Mühle zu Weißhof eindrangen und nach Vollführung der That Feuer anlegten. Ein Wohnzimmer brannte aus, das andere wurde beschädigt. — Von Stuhm schreibt man, daß ein Besitzer aus Pestlin=rfe d nach viertägigem schrecklichen Leiden an Gift, welches er sich beigebracht hatte, verstarb. — Aus Tilsit wird mitgetheilt, daß für die am 18. d. Mts. stattfindende Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten im Kreise Tilsit=Niederung folgende Candidaten aufgestellt wurden: von den Liberalen Herr v. Reibnitz=Heinrichau, von den Nationalliberalen Herr Hobrecht, von den Littauern Herr Dr. Brozeit, von den Konservativen Herr Weiß-Perwallkischken und von den Socialdemokraten Herr Schulze. — Aus Elbing wird berichtet, daß in der Nogat der Einwohner Beloff aus Fischerskampe ertrank. Er wollte in einem Kahn über die Nogat fahren, dabei brach das Ruder und er stürzte kopfüber in's Wasser, sofort in der Tiefe versinkend. — Aus Frauenburg schreibt man, daß ier 25jähriges Priesterjubiläum feiern Professor Dr. Hugo Weiß in Braunsberg (ein geborener Elbinger). Erzpriester Anton Matern in Braunsberg, Pfarrer Hermann Macherzynski in Braunswalde, Erzpriester Julius Fahl in Rössel, Pfarrer Adolf Ernst in Gr. Rautenberg bei Mühlhausen, Pfarrer Andreas Wunderlich in Pr. Holland und Kaplan Johann Wogwod in Reichenbach bei Heilsberg. — In Königsberg nahm sich die beidem Eisenbahnassistenten O. angestellte Wirthin K. durch Karbolsäure das Leben. Grund zu der That ist nach einem hinterlassenen Brief verletztes Ehrgefühl.

Locales.

Thorn, den 14. Juli 1891.

— **Die Kaiserin Friedrich** wird am 9 August nach Posen fahren, um als Chef des 2. Leibhusaren=Regiments Nr. 2 zu dessen 150jährigem Jubiläum die Parade des Regiments abzunehmen.

— **Militärisches.** Der Commandeur der 35. Division, General=Lieutenant von Kczewski ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung genommen.

— **Personalien.** Die Referendarien Alphons Jarzynka aus Marienburg und Alexander Hirsch aus Konitz sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

— **Die Herren Minister Dr. Miquel und v. Berlepsch** sind auf ihrer Studienreise im Osten in Allenstein eingetroffen. Von dort geht die Reise auf Bromberg zu. In Gumbinnen waren bei der Anwesenheit der Minister sogar die Straßen beflaggt. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt Ende dieser Woche. Die Resultate der Reise werden sich erst zum Herbst nach den verschiedenen Ministerberathungen ergeben.

— **Rennsport.** Am Sonnabend und Sonntag errang die dunkelbraune Stute „Geduld" des Herrn Lieutenants Schlüter vom hiesigen Ulanen=Regiment je einen Sieg bei den Rennen in Breslau.

— **Ernennung.** Der Rittmeister a. D. von der Marwitz ist zum Direktor des Litthauischen Landgestüts zu Braunsberg ernannt.

— **Theater.** Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich die gestrige Vorstellung im Victoria=Theater eines guten Besuches zu erfreuen. „Der Schwabenstreich" von Franz von Schönthan ist ein allbekanntes Lustspiel älteren Datums, wird aber immer wieder vom Publikum gern gesehen, umsomehr, wenn es gut und flott durchgeführt wird, wie es gestern Abend der Fall war — namentlich in den letzten 3 Acten; im ersten Act „schleppte" das Spiel. Herr Pötter brachte den Gutsbesitzer Lörch vorzüglich zum Vortrag, seine Mimik und seine Komik rissen die Zuschauer zu wiederholtem Applaus hin. Ihm würdig zur Seite stand Frl. Pötter als Martha, deren frisches, naives Spiel und liebliche Erscheinung entzückte. Auch Frl. von Karlowska und Frl. von Ettner entledigten sich ihrer Rolle mit Geschick. Herrn Karlow möchten wir empfehlen, sich vor Allem einer deutlicheren Aussprache zu befleißigen, im Hintergrunde des Saales war er kaum verständlich. — Morgen Abend wird das Wildenbruch'sche Lustspiel „Die Quitzows" gegeben. Das Stück ist, wie uns versichert wird, mit großer Sorgfalt einstudirt, so daß allen Theaterbesuchern gewiß ein genußreicher Abend bereitet wird.

— **Lehrer=Kursus für Knabenhandarbeit.** Welches Interesse und Wohlwollen die höchsten Staatsbehörden dem Knabenhandarbeitsunterricht entgegenbringen, hat der Herr Unterrichtsminister wiederum damit bewiesen, daß er den Herren, welche hier am Kursus theilnehmen, die Mittel bewilligt hat, welche zur Bestreitung desselben erforderlich sind. — Herr Klink hält morgen den hiesigen Kursisten um 4 Uhr Nachmittags in Grünhof einen Vortrag über: „Die erziehliche, volkswirthschaftliche und sociale Bedeutung der Knabenhandarbeit". Gäste — Herren und Damen — sind willkommen.

— **Thätigkeit der Schiedsmänner.** Nach der im letzten Justizministerialblatt veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder am Schlusse des Jahres 1890 überhaupt 511. Dieselben hatten zu erledigen a) in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 579, b) wegen Beleidigungen und Körperverletzungen 8733 Sachen. Von den unter a aufgeführten Sachen wurden 331 durch Vergleich, von den unter b benannten Sachen 2782 durch Sühneversuch erledigt.

— **Die Zahlmeister und Zahlmeister-Aspiranten** des 17. und 1. Armee=Corps hatten sich am Sonnabend und Sonntag in Elbing ein Stelldichein gegeben.

— **Die Kolonial-Lotterie.** Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika erfolgt vom 12. bis 15. Oktober, der zweiten Klasse am 19. December und den folgenden Tagen. In der ersten Klasse werden 1910 Gewinne mit 925 000 Mk, in der zweiten Klasse 13 020 Gewinne mit 3 075 000 Mk. gezogen.

— **Ueber Ernte=Aussichten in Rußland** lesen wir im „Reichsanzeiger": Nachrichten aus Rußland vom 6. d. Mts. bezeichnen den Saatenstand in den Gouvernements Kowno, Wilna und Grodno als im Allgemeinen befriedigend. Im Gouvernement Wilna hat sich sowohl Weizen wie Roggen bei der anhaltend warmen Witterung der letzten Zeit von den Frostschäden im Allgemeinen erholt und man rechnet dort mindestens auf eine Durchschnitts-Ernte. Im Gouvernement Kowno wird im Allgemeinen einer mittleren Roggen-Ernte entgegengesehen, während Weizen den Durchschnitt nicht erreichen soll. Im Gouvernement Grodno erwartet man einen Mittelertrag, sofern warmes Wetter eintritt.

— **Wetteraussichten.** Nach Falbscher Berechnung hatten wir, was auch eintraf, bis zum 10. Juli starke Gewitter zu erwarten, dieselben stehen uns am 14. und 15. Juli wieder bevor und wird dann von diesem Tage bis zum 19. August schönes Wetter vorherrschend sein. Am 19. August ist ein kritischer Tag erster Ordnung.

— **Zur Beachtung.** Wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen wurde in Krossen a. O. eine Frau, die als Zeugin in Guben vor Gericht gewesen war und dort als Reisegebühr die Kosten eines Fahrscheins dritter Klasse erhalten hatte, während sie vierter Klasse gefahren war, zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

— **An Wechselstempelsteuer** wurden vom 1. April bis 1. Juli d. J. im Ober-Postdirektionsbezirke Danzig 26 652 M. 90 Pf. vereinnahmt.

— **Für den Bau von Uebernachtungsgebäuden** wird nach einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die königlichen Eisenbahndirektionen beabsichtigt, allgemeine Grundsätze aufzustellen, welche bei dem Entwerfen und der Ausführung derartiger Gebäude einen Anhalt zu bieten geeignet sind und durch welche im Bereich der preußischen Eisenbahnverwaltung eine größere Gleichmäßigkeit, als seither in der Vertheilung und Größe, wie auch in der Benutzung der herzustellenden Räumlichkeiten herbeigeführt werden soll

— **Verpflegungskostensatz in den Provinzial-Irrenanstalten.** Da bisher bei den Provinzial-Irrenanstalten verschiedene Verpflegungskostensätze galten, ist nunmehr ein einheitlicher Verpflegungskostensatz für die Kranken bei sämmtlichen Provinzial-Irrenanstalten und zwar für die erste Verpflegungsklasse mit 576 Mark, für die zweite Verpflegungsklasse 456 Mark jährlich eingeführt worden.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 7 Personen.

Vermischtes.

(Der interessanten Berechnung), welche Ansprüche einer Ballnacht an die Kräfte einer Dame stellt, hat der „Tourist" sich unterzogen und gefunden, daß eine Dame in einer Ballnacht bei den jetzt gebräuchlichen Tänzen, wenn sie dieselben alle mittanzt, nach Schritten gerechnet, einen Weg vom 30 Klm. zurücklegt und zwar auf den Fußspitzen hüpfend, von einem küraßartigen Schnürleib zusammengepreßt. Sollte eine solche Dame im bequemsten Anzuge auf besten Wegen eines Tages 30 Kilom. zurücklegen, sie würde, wie das Blatt ungalant meint, glauben, es sei ihr Ende!

Dessau, 13. Juli. Das herzogliche Orangerie=Gebäude, in welchem sich die Oelgemälde-Ausstellung des Kunstvereins befindet, steht in Flammen; das herzogliche Schloß liegt ganz in der Nähe.

(Zwei Opfer der Blitzkatastrophe) bei Tempelhof am 9. Juni. d. J., welche die auf der Schätzelberg Höhe übende 1. Compagnie vom Kaiser Franz=Garde-Grenadier-Regiment in Berlin so schwer heimgesucht hat, mußten, nachdem sie bereits vor Wochen aus dem Tempelhofer Lazareth als geheilt zur Compagnie zurückgekehrt waren, dieser Tage von Neuem in ärztliche Behandlung nach dem Lazareth geschickt werden, weil sich bei ihnen Rückfälle der Blitzschlagfolgen eingestellt haben. Der am schwersten getroffene Gefreite Hornist Börs befindet sich noch immer bedenklich leidend im Lazareth.

(Ein bedauerliches Eisenbahn=Unglück) hat bei Aspan im nordamerikanischen Staate Colorado stattgefunden, aber nicht am letzten Sonntag, wie Berliner Zeitungen sich telegraphiren lassen, sondern schon vor einiger Zeit, denn die Nachricht ist schon in den in Deutschland eingegangenen amerikanischen Zeitungen enthalten. An der Maschine eines Vergnügungzuges zerbarst das Sicherheets=Ventiel des Dampfkessels, und durch den ausströmenden Dampf wurden mehrere Passagiere verbricht. Einzelne Wagen geriethen in Brand. Acht Personen kamen in den Flammen um, fünf wurden schwer verletzt.

(Ueberschwemmung.) Aus Melbrune wird berichtet, daß in Folge anhaltender Regengüsse der Fluß Yara Yara ausgetreten ist, und die Stadt zum Theil unter Wasser gesetzt hat. Etwa tausend Personen sind obdachlos, der angerichtete Schade ist recht bedeutend. Seit 1863 war keine solche Überfluthung da.

Berlin, 10. Juli. Interessante Versuche von Dauerleistungen zu Pferd und auf dem Zweirad ließ vergleichsweise gestern der Commandeur der Militärturnanstalt, Major Brix, durch Officiere anstellen, welche aus verschiedenen deutschen Regimentern zur Anstalt abcommandirt sind. Der Grundgedanke war die Ueberbringung von Meldungen von verschiedenen Orten nach Berlin bezw. Weißensee. Die verschiedenen Linien waren: Straußberg=Weißensee mit 37, Eberswalde=Weißensee und Freienwalde=Weißensee mit etwa 50 Kilometer. Die Reiter kamen im allgemeinen zuerst an, aber zum Theil nur mit geringem Vorsprung. Auf den größten Entfernungen von etwa 50 Kilom. ritten zwei Cavallerie=Officiere gegen drei Radfahrer, von welch letzteren einer mit der Maschine unterwegs einen Unfall hatte, die beiden anderen Infanterie=Lieutenants durchliefen die Strecken in 210 bezw. 215 Minuten. Die beiden Reiter, ein Husaren= und ein Kürassier=Lieutenant, kamen 7 Minuten vor dem ersten Radfahrer an. Sie hatten auf der ganzen Strecke nur 15 Minuten Schritt geritten.

(Strohwittwerfreuden). Sonntag Vormittag sah man fünf festlich geschmückte Kremser, welche Unter den Linden in Berlin entlang nach dem Brandenburger Thor hinaus fuhren. Große Plakate, welche an die Wagen befestigt waren, trugen Inschriften wie: „Frei von Muttern!" „Wir sind noch ledig!" „Heute ohne Muttern und Schwiegermuttern!" u.s.w. Die Passagiere, Strohwittwer, welche trotz des heftig herabströmenden Regens humorvolle Laune zur Schau trugen, hatten Sturmhauben, aus Stroh gefertigt, als Kopfbedeckung, und ein Jeder trug um den Hals ein blauseidenes Bändchen, woran ein großer Hausschlüssel befestigt war. Eine curiose Musikcapelle mit allerhand Küchengeräthschaften als Musikinstrumenten wurde von den Theilnehmern selbst gebildet.

Güstrow, 11. Juli. Heute wurde auf dem hiesigen Gefängnißhofe der wegen eines im November verübten dreifachen Raubmordes zum Tode verurtheilte Mörder Busch durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Die Hinrichtung seines Mitschuldigen Richter wurde vorläufig aufgeschoben. Busch unternahm noch 10 Minuten vor seiner Hinrichtung einen ernsten Fluchtversuch, indem er den Geistlichen bei Seite stieß und aus seiner Zelle entkam. Der Verbrecher wurde jedoch sofort wieder ergriffen und in seine Zelle zurückgebracht.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung."

Warschau, 14. Juli. 1 Uhr 4 Minuten Nachmittags. Wasserstand heute 1,83 Meter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 14. Juli . . . . . . 2,47 über Null.
Warschau, den 14. Juli . . . . . . 1,83 „ „
Culm, den 8. Juli . . . . 1,82 „ „
Brahemünde, den 13. Juli . . . . 4,58 „ „

Brahe:

Bromberg, den 13. Juli . . . . . 5,22 „ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, den 14. Juli.

Wetter: regnerisch.
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)
Weizen fast ohne Angebot 127/5pfd. hell 224/29 Mk. 127/8pfd. hell, 229/32 Mk. nominell.
Roggen fest, Angebot klein. 117/20pfd 200/205
Gerste: ohne Handel.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 14. Juli. 1891.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Kartoffeln	a Ctr.	3	—	Tauben	a Paar	—	60
Butter	à 1/2 Kg.		80	Aepfel	a Pfd.	—	—
Rindfleisch	„	—	50	Gurken	a Stück	—	15
Kalbfleisch	„	—	50	Radieschen	4 Bund	—	10
Hammelfleisch	„	—	50	Pflaumen	a Pfd.	--	--
Schweinefleisch	„	—	60	Salat	5 Kopf	—	10
Hechte	„	—	50	Spinat.	—	--	—
Zander	„	—	70	Mohrrüben	4 Bund	—	10
Karpfen	„	—	—	Spargel	a Pfund	—	70
Schleie	„	—	40	Wels	a Pd.	—	40
Barse	„	—	40	Neunaugen	a Pfd.	—	—
Karauschen	„	—	40	Schnittlauch	3 Bund	—	10
Bressen	„	—	40	Colrabi	a Mdl.	—	15
Bleie	„	—	20	Kirschen	1 Pfund	—	25
Weißfische	„	—	15	Kartoffeln fr.	3 Pfd.	—	25
Aale	„	—	70	Zwiebeln fr.	1 Pfd.	—	10
Barbinen	„	—	30	Schoten	1 Pfd.	—	10
Krebse	a Schock	3 - 6	—	gr. Bohnen	2 Pfd.	—	35
„ kleine	„	1	20	Prassell	Maß	-	50
Enten	a Paar	2	40	Erdbeeren	Maß	—	10
„ junge	„	2	40	Blaubeeren	3 Maß	—	25
Puten	-	—	—	Himbeeren	1 Pfd.	—	50
Stachelbeeren	2 Pfd.	—	15	Johannesber	1 Pfd.	—	20
Eier	à Md.	—	60				
Rebfüße	3 Schfl	—	10				
Morcheln	a Mdl.	—	25				
Hühner	a Paar	2	80				
junge	„	1	—				

Danzig, den 13. Juli.

Weizen, loco rubia, per Tonne von 1000 Kilogramm 176 - 230 bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 182 M., zum freien Verkehr 128 Pfd. 232 M.

Roggen, loco unver., per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig rer 120 Pfd transit 161 M. bez. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 211 M. unterpoln. 161 M., transit 159 M.

Spiritus per 1000%, Liter contingentirt loco 68 1/2 M. nom., per Sep.=Oktbr. 58 1/2 M. Gd., per Novbr.-Mai 56 1/2 M. Gd., nicht contingentirt 49 M. nom., per Septbr.-Oktbr. 39 M. Gd, per Novbr.-Mai 37 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 14 Juli.

Tendenz der Fondsbörse: behauptet.	14. 7. 91.	13. 7. 91.
Russische Banknoten p. Cassa	223,75	225,80
Wechsel auf Warschau kurz	223,25	225,55
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.	99,10	99,10
Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,90	71,30
Polnische Liquidationspfandbriefe	67,90	68,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 proc	96,20	96,—
Disconto Commandit Antheile	176,40	177,50
Oesterreichische Banknoten	173,45	173,50
Weizen: Juli	232,—	232,25
September=October.	208,25	207,50
loco in New=York	101,75	103,75
Roggen: loco	214,—	214,—
Juli.	210,50	210,—
Juli=August	201,70	201,—
September=October	196,70	195,70
Rüböl: Juli	60,20	59,60
September=October.	60,10	59,50
Spiritus: 50er loco	—	—
70er loco	47,80	47,70
70er Juli=August	46,80	46,50
70er Sept.=Oct.	44,—	43,80

Reichsbank=Discont 4 pCt. — Lombard=Zinsfu 4 1/2 resp. 5 Cpt.

Sommerfahrplan vom 1. Juni 1891.

Fahrplanmässige Züge

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn.
nach Alexandrowo	**von Alexandrowo**
7,35 früh.	9,51 früh.
12,09 Mittags.	3,26 Nachmittag.
7,16 Nachmittags.	10,11 Abends.
nach Bromberg	**von Bromberg**
7,33 früh.	7,03 früh.
12,03 Mittags.	10,46 Mittags.
5,55 Nachmittags.	5,55 Nachmittags.
10,52 Abends.	12,37 Nachts.
nach Culmsee, Culm, Graudenz (Stadt-Bahnhof.)	**von Graudenz, Culm, Culmsee (Stadt-Bahnhof.)**
8,00 früh.	8,53 früh.
10,58 früh.	11,41 Mittags.
2,25 Nachmittags.	5,17 Nachmittag.
6,24 Abends.	10,20 Abends.
nach Inowrazlaw	**von Inowrazlaw**
7,05 früh.	7,08 früh.
12,07 Mittags.	10,15 Mittags.
3,46 Nachmittags.	1,59 Nachmittags.
7,21 Nachmittags.	7,01 Nachmittags.
10,41 Abends.	10,46 Abends.
nach Insterburg (Stadt-Bahnhof.)	**von Insterburg (Stadtbahnhof.)**
7,25 früh.	6,44 früh.
11,08 Mittags	11,47 Mittags.
2,16 Nachmittags	5,34 Nachmittags
7,23 Abends.	10.26 Abends.
1,— Nachts.	

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Thorn, 14. Juli 1891
O. Matzdorff
u. **Frau Margarete geb. Neumann.**

In dieser Nacht verschied nach langem, qualvollem Leiden zu einem besseren Leben meine theure, geliebte Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter, die Frau Rentier

Pauline König.

Statt besonderer Meldung zeigen dies Freunden und Bekannten ergebenst an

Bromberg, 12. Juli 1891

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juli, Vormittags 10 Uhr auf dem evangelischen Kirchhofe zu Thorn von der dortigen Leichenhalle aus, statt.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Umbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Graudenz sollen, Dachdeckerarbeiten und Lieferung der Materialien für die Maurerarbeitrn ausgeschlossen, an einen Unternehmer vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Dienstag, den 21. d. Mts.,** Vorm. 11½ Uhr im Bureau der Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspection Graudenz II angesetzt, wo Bedingungen und Zeichnungen zur Einsichtnahme ausliegen und von wo diese auch gegen Einsendung von 1 Mk. bezogen werden können.

Der Eisenbahnbau-Inspector
Boysen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr

sollen im Fortifications-Bureau — Zimmer 5 — Terrain-Regulirungs-Arbeiten auf dem linken Weichselufer in öffentlicher Verdingung auf Grund der im genannten Bureau ausgelegten Bedingungen vergeben werden.

Die bezügl. Bedingungen können während der Dienststunden im obigen Bureau — Zimmer 10 — eingesehen werden.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Thorn zustehende **Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom** soll vom 1. Januar 1892 bis zum 31. December 1897, also auf **6 Jahre** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, anderen Personen als dem städtischen Fährpächter ist das Uebersetzen gegen Entgelt bei Strafe verboten. Die Fähre bildet die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem anderen Ufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst Beamtenhäusern, ferner den drei Badeanstalten, der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften, welche sämmtlich mit Thorn durch wirthschaftliche und geschäftliche Interessen eng verbunden sind.

Der normale Fährpreis für Personen beträgt für eine einmalige Ueberfahrt 5 Pfg. Zur Uebernahme der Pacht sind zwei gute Dampfer, der eine davon zur Reserve, für je mindestens 80 Personen erforderlich, u. vom Fährpächter zu stellen. Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind

bis zum 22. Juli d. Js.,
Nachmittags 6 Uhr

in unserem Bureau I einzureichen. Daselbst liegen die Pachtbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Die Pachtbedingungen müssen vorher entweder durch Unterschrift oder besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungscaution beträgt 600 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3½ % nebst Coupons und Talon oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Ein gut möbl. Zimmer
zu verm. **Tuchmacherstr. 187/88.**

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren des Kaufmanns

J. Wardacki

in **Thorn** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. August 1891,
Vormittags 8¾ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Thorn, den 9. Juli 1891.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 17. Juli 1891,
Vormittags 9½ Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst folgende Gegenstände
ein Sopha und 2 Fauteuils, einen Sophatisch, einen Vertico, verschied. Spiegel, verschiedene Stühle, Teppiche, Bettstelle, Matratzen, verschied. Tische, ein seidenes Kleid, einen Tuchrock, eine Weste, verschiedene Goldsachen, eine Taschenuhr u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 14. Juli 1891.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Freiwillige öffentliche
Versteigerung.
Freitag, den 17. Juli 1891,
Vormittags 11½ Uhr

werde ich auf dem Hofe des Spediteurs **Böttcher** hierselbst, Brückenstr.

vier Fässer Schmalz

die auf der Stelle nicht abgenommen sind, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 14. Juli 1891.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ausverkauf!

Hüte und Mützen für Civil
in großer Auswahl,
Mützen für Militär u. Beamten,
sämmtl. Militäreffecten,
Muffen, Boas, Kragen
werden billigst ausverkauft
Bäckerstr. Nr. 246.
Gustav Fehlauer,
Verwalter des Kürschnermeister
Franz Bartel'schen Concurses.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult Juni 1891 sind:
21 Diebstähle, excl. 17 Schulknaben wegen Holzdiebstahls,
1 Zechprellerei,
1 Fälschung des Dienstbuchs,
2 Unterschlagungen,
1 Sachbeschädigung,
1 Blutschande,
1 Verdacht des Mordes,
2 Hausfriedensbrüche,
1 Betrug
zur Feststellung, ferner:
liederliche Dirnen in 36 Fällen,
Obdachlose „ 5 „
Trunkene „ 10 „
Bettler „ 1 Falle.
Personen wegen Straßenscandals und Schlägerei in 13 Fällen
zur Arretirung gekommen.

1004 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
1 Portemonnaie mit 1,92 Mk.,
1 Brille mit Futteral,
1 Brosche mit gelblichem Stein (Achat?),
1 weißmetallnes Kinder-Armband,
1 Briefmarke von 10 Kop.,
1 kl. Schwein,
1 brauner Sommer-Ueberzieher mit seidenem Taschentuch,
1 Reisedecke,
1 weißmetallnes Armband,
1 Paar Glaceehandschuhe,
1 Regenschirm (in Barbarken),
1 alter Sonnenschirm,
1 alter Regenschirm,
2 Hemden (Frauen),
1 Korb mit Farbe,
verschiedene Schlüssel.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 9. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn wird gemäß §§ 19, 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit **vom 15. bis 30. Juli d. Js.** in unserem Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden kann, später eingehende Reclamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.

Thorn, den 13. Juli 1891.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag, d. 16. d. Mts,
Vormittags 10 Uhr

werden im Bürgerhospital Nachlaßsachen öffentlich versteigert.

Der Magistrat.

Das beste Insectenpulver
zur vollständigen Vernichtung von **Motten, Raupen, Fliegen, Wanzen, Schwaben, Ameisen 2c.** ist und bleibt **Andel's**
Ueberseeisch Pulver.

Herr Rittergutsbesitz. L..... auf B.... Pommern schreibt: Andel's Pulver ist **bis jetzt das einzige Pulver, welches ich gefunden, um Insecten wirklich zu tödten.**

Andel's echt überseeisches Pulver ist in Blechbüchsen von **40** Pf. an zu haben in **Thorn** bei **F. Menzel**

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden.**
Vorräthig à St. 50 Pfg. bei **Adolf Leetz.**

Bergmann's
Glycerin-Cold-Cream-Seife
ist die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **Anders & Co.**

Eine Bauparzelle
mit fertigem Fundament in bester Lage **Mocker's** neben der **„Concordia"** will ich billig und unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Ludwig Latté,
Berlin, Köpnickerstr. 109a, I

Ein anständ. Mädchen,
das bereits einige Jahre einen größern Haushalt geleitet hat, sucht in einer Stadt vom 15. d. Mts. ev. 1. August ähnliche Stellung, oder auch eine zur Stütze der Hausfrau. Off. u **W. 105** in der Exped. d. Zeitung niederzulegen.

Einen Lehrling
suche für mein **Colonial-, Delicateß-waaren-, Wein-, Taback-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft.**

C. v. Preetzmann,
Culmsee.

Schlosser u. Schmiede
finden bei hohem Lohn dauernd Beschäftigung.
Sodafabrik Montwy,
Kreis Inowrazlaw.

Erste Etage,
4 Zimmer, Küche, Wasserleitung nebst sonst. Zubehör v. 1. October zu verm.
G. Scheda.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. October cr. zu vermiethen.
Louis Lewin,
Bade-Anstalt.

Mittelwohnung vom 1. October zu vermiethen Schillerstr. 408/9.
A. Borchardt.

Ein großer Laden
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieth. Wald- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Eine Wohnung, 4-5 Zim, Entree u. Zubeh. u. Stall. z. verm. Bromb.-Vorstadt, I. Linie 9b bei **J. Liedtke.**

Für Zahnleidende.

Bin bis zum 13. August verreist.
Grün, Königl. belg. approb.

Für Zahnleidende
Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anästhesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen
Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Künstliche Zähne!

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein — **Hohle** Zähne, selbst schmerzende fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold**, Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne Schmerzen.**

H. Schneider, Breitestraße 53.

Stoffblumen.

Eröffne einen Cursus zur Anfertigung der modernsten Blumen.

Neuheiten in **Blumenbestandtheilen** sind eingetroffen.

A. Kube,
Gerechtestrasse Nr. 129. I.

Gerberstraße 267b
ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschl. Wasserleit. v. 1 Octob. zu verm. Näheres parterre rechts.

Das neue ausgebaute Geschäftslocal, vis-à-vis Herrn **Gustav Oterski**, Bromberg.-Vorst., Schul- u. Brombergerstraßen-Ecke mit **Wohnung, 6 Zim. u. Zub.** ist vom 1. October ab zu vermieth. durch
C. B. Dietrich & Sohn.

Die bisher zur Bierniederlage von den Hrn. **Wolff & Co. Culmsee** benutzten **Kellerräumlichkeiten** in unserem Hause, Breitestr. Nr. 87 sind vom 1. Januar 1892 ab, zu vermieth.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Coppernicusstr. 186,
in der zweiten und dritten Etage sind Wohnungen mit 4 Zim. 2c. zu verm.
Ferdinand Leetz.

Zweite Etage, 3 Zimmer, großes Entree u. Zubehör vom 1. Octob. zu vermieth. **Coppernicusstr. 231.** Zu erfragen II Treppen.

Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche verm. von sofort **S. Czechak**, Culmerstr. 342

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche 2c. vom 1. October cr. zu verm

---

3. Etage, 5 Zimmer, 2 Entrees, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung u. Zubeh. vom 1. October zu vermiethen.
Julius Buchmann,
Brückenstr. Nr. 10.

Herrschaftl. Wohn. zu verm. Bromb.-Vorst., Schulstr. 124. **J Netz.**

Eine Wohnung,
von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen.
Seglerstr. 143.

---

1 Etage, Balcon, 5 Zim. nebst Zubeh., 3. Etage, 5 Zim. m. Zubeh Gerstenstraße 320 zu vermieth. Zu erfragen **Gerechtestraße 99.**

Die vom Hrn. Hauptm. **Wichurra** zu Bromberger-Vorstadt innegehabte Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör sowie großem Pferdestall und Wagenremise für 600 Mark vermiethet event. von sofort. **H. Nitz,**
Culmerstraße 336 1 Tr.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmerstraße Nr. 336, II. Tr. vom 1. October zu vermiethen. **Nitz.**

---

2 Zim., C u. Zub. v. 1. Oct z verm. Gärtn. **Hintze**, Philosophenweg 151.

Eine Wohn., 3 Stub. u. Zub. v. sof. od. 1. October cr. zu verm.
Brombergerstr. 72. **F. Wegner.**

---

1 **kl. Wohnung** nebst Zubehör ist zu verm. **Alt-Culmer-Vorst. 192.**

---

1 Etage, Bäckerstr. 229, 4 Z., Entr., Küche z. 1. Oct. cr. zu verm. **H Dietrich.**

Victoria-Garten.

Mittwoch, den 15. Juli 1891.
Gastspiel d. Hrn. Hermann Karlow.
Die Quitzow's
Schauspiel in 5 Acten
von Ernst von Wildenbruch.
Dietrich Quitzow
Herr Hermann Karlow.
C. Pötter, Theaterdirector.

Kaufmännischer-Verein.
Sonntag, den 19. Juli 1891:
Dampferfahrt nach Brahnau.

Besichtigung der Schleusen; auf der Rückfahrt wird in **Schulitz** gehalten.

Abfahrt präcise 1 Uhr.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der nächste Cursus für **doppelte Buchführung u. kaufmännische Wissenschaft** beginnt
Montag, 3. August 1891.
Anmeldungen nehmen entgegen
K. Marks, Julius Ehrlich,
Tuchmacherstr. 186. Seglerstr. 107.

Soeben erschienen:
Das neue
Einkommensteuergesetz
mit Anmerkungen und Erklärungen vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Schweizerkäse,
Fetten Elbingerkäse,
Berl. Kuhkäschen,
sowie recht schöne
Matjes-Heringe
offerirt billigst
Rudolf Meyer,
Podgorz.

Logis
billig und gut zu haben
Seglerstr. 140, 2 Trp., n. h.

In dem **in der schönsten Lage Thorns am Kriegerdenkmal** belegenen, aufs **Herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der **ersten und zweiten Etage** belegene Wohnungen von 4—10 Zimmern und Zubehör v. 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung auf vorherige Anmeldung. **Dies auch für die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**

Chr. Sand.

In meinem neuen Hause, Bromberger-Vorstadt, Mellinstr. Nr. 103 ist die II. Etage, bestehend aus fünf großen Stuben, Badestube, Wasserleitung, Ausguß und reichlichen Nebenräumen für 1000 Mark zu vermiethen; mit Pferdeställen, Futterböden, Wagenremise und Burschengelaß für 1200 Mark. (Telephon im Hause.

G. Plehwe,
Maurermstr. Jacobsstr. 318 I.

Herrsch. Wohnungen
(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte Parterrewohnung Seglerstr. 137 ist vom 1. October zu vermieth. Näh. bei
J. Keil.

---

2 herrschl. Wohnungen
Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Baderstraße 55, 1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern oder 6 Zimmern u. Alkoven, Küche m. Wasserleitung p. 1. October cr. zu vermiethen.

Die Loose zur I. Klasse 185 Lott. bleiben den bisherigen Spielern **nur bis zum 20. d Mts., Abends 6 Uhr** reservirt.

Dauben,
Königl. Lott.-Einnehmer.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.